

Ein neuer Fund von *Xenusion*

Im Februar 1979 wurde dem WB Geologische Wissenschaften und Geiseltalmuseum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von H. u. H. DEICHFUSS, Halle (Saale), der auf Abbildung 1 sichtbare Sedimentär-Geschiebefund zur Bearbeitung und als Geschenk überlassen. Bei der Übergabe des Fundes wurde vermutet, daß es sich um ein gut erhaltenes Stück von *Xenusion* sp. handelt. Ein Vergleich mit dem bisher einzigen Fund von *Xenusion auerswaldae* POMPECKJ 1927 in der Sammlung des Paläontologischen Museums des Museums für Naturkunde zu Berlin bestätigte diese Vermutung. Damit dürfte das vorliegende Fossil das zweite seiner Art auf dem Territorium der DDR sein. Das Originalstück wurde in die Paläontologischen Sammlungen des Geiseltalmuseums aufgenommen. An dieser Stelle gebührt den Findern Dank für die Bergung, die Bereitstellung und Schenkung dieses einzigartigen und bedeutsamen paläontologischen Fundes.

Es erfolgt eine vorläufige Dokumentation des neuen Fundstückes. Eine endgültige Beschreibung sowie eine detaillierte paläontologische Bestimmung ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Fundort:

Insel Hiddensee, Bezirk Rostock, DDR
Kloster, Ortsteil Grieben, nördliche Steilküste
östlich des „Klausner“-Abstieges, etwa unterhalb
des Leuchtturmes

Finder:

H. und H. DEICHFUSS, September 1978

Beschreibung:

Der Fund ist eingebettet in ein braunviolettes, auf frischen Bruchflächen fettig glänzendes, sehr hartes Quarzitgeschiebe ($20 \times 17 \times 3$ cm). Dieser Quarzit enthält relativ häufig an mehreren Stellen auf der Rückseite des Geschiebes Tongallen, die jedoch ausgewittert sind. Ferner weist er eine sehr feine weißlich-gelbbraune Bänderung auf. Nach POMPECKJ (1928, S. 287...289), HUCKE (1967, S. 47), JAEGER und MARTINSSON (1967, S. 446...451) und NEBEN und KRUEGER (1979, S. 3) handelt es sich um den sogenannten unterkambrischen *Xenusion*-Sandstein oder *Xenusion*-Quarzit. Nach JAEGER (1964, S. 132) und JAEGER

und MARTINSSON (1967, S. 448) sind derartige Sandsteingeschiebe im gesamten ehemaligen Vereisungsgebiet Nord- und Osteuropas verbreitet. Anstehend ist das Gestein an der schwedischen Ostküste (Kalmarsund) gegenüber und auf der Insel Öland (JAEGER und MARTINSSON 1967, S. 448, Figur 5).

Xenusion liegt als Abdruck vor. Der Gegendruck fehlt. Am etwa 11,5 cm langen, vermutlich aus drei Zonen bestehenden, schlanken Fossil fehlt der Vorderabschnitt. 8,6 cm des Stückes entfallen auf einen bilateral-symmetrischen, segmentierten Mittelteil und 2,5 cm auf einen Anhangsabschnitt. Man sieht ein fast gleichmäßig 2,2 cm breites Mittelteil, von dem etwa 3 cm in der Länge nur einseitig erhalten sind. Die einseitige Erhaltung gilt auch für den Anhangsabschnitt. Ein deutlicher medianer, flacher Längswulst halbiert das Mittelteil. Erkennbar sind bis 5 mm lange und 2 mm breite, paarig angeordnete, seitlich des Mittelwulstes liegende niedrige, längliche Buckelpaare. Der Abstand von Buckelmitte zu Buckelmitte beträgt 7...8 mm.

Die Segmente werden durch etwa 4...5 mm breite Mittelstege voneinander getrennt, die deutlich feine Rillen aufweisen, wodurch bis zu 4 schmale Querleisten entstehen. Es sind 6 Segmente vollständig und 2 nur einseitig erhalten. Auf beiden Seiten wird das Mittelfeld umsäumt von 5...6 mm breiten, flachen fein längsgestreiften Randstreifen, die besonders an den ersten 4 Segmenten deutlich sichtbar sind, an den hinteren Segmenten jedoch schmaler werden. Am fünften Segment deutet sich ein seitlicher Anhang an. Dieser erscheint leicht gekrümmt. Eine Querringelung ist angedeutet. Nach JAEGER (1964, S. 132) handelt es sich hierbei vermutlich um einen der paarigen Körperanhänge, die als Gliedmaßen (Extremitäten) aufgefaßt werden. Der Anhangsabschnitt ist ebenfalls nur halbseitig erhalten. Es ist im vorderen Drittel eine deutliche grubenartige Vertiefung erkennbar. Der Abschnitt weist insgesamt eine ausgeprägte feine Querringelung auf.

Nach MÜLLER (1977, S. 247) und DABER und HELMS (1978, S. 62 f.) handelt es sich bei *Xenusion* um ein Lebewesen, das systematisch zwischen Anneliden (Ringelwürmern) und Arthropoden (Gliederfüßlern) einzuordnen ist. JAEGER und MARTINSSON (1967, S. 446) klassifizieren *Xenusion* unter Articulata *incertae sedis*.

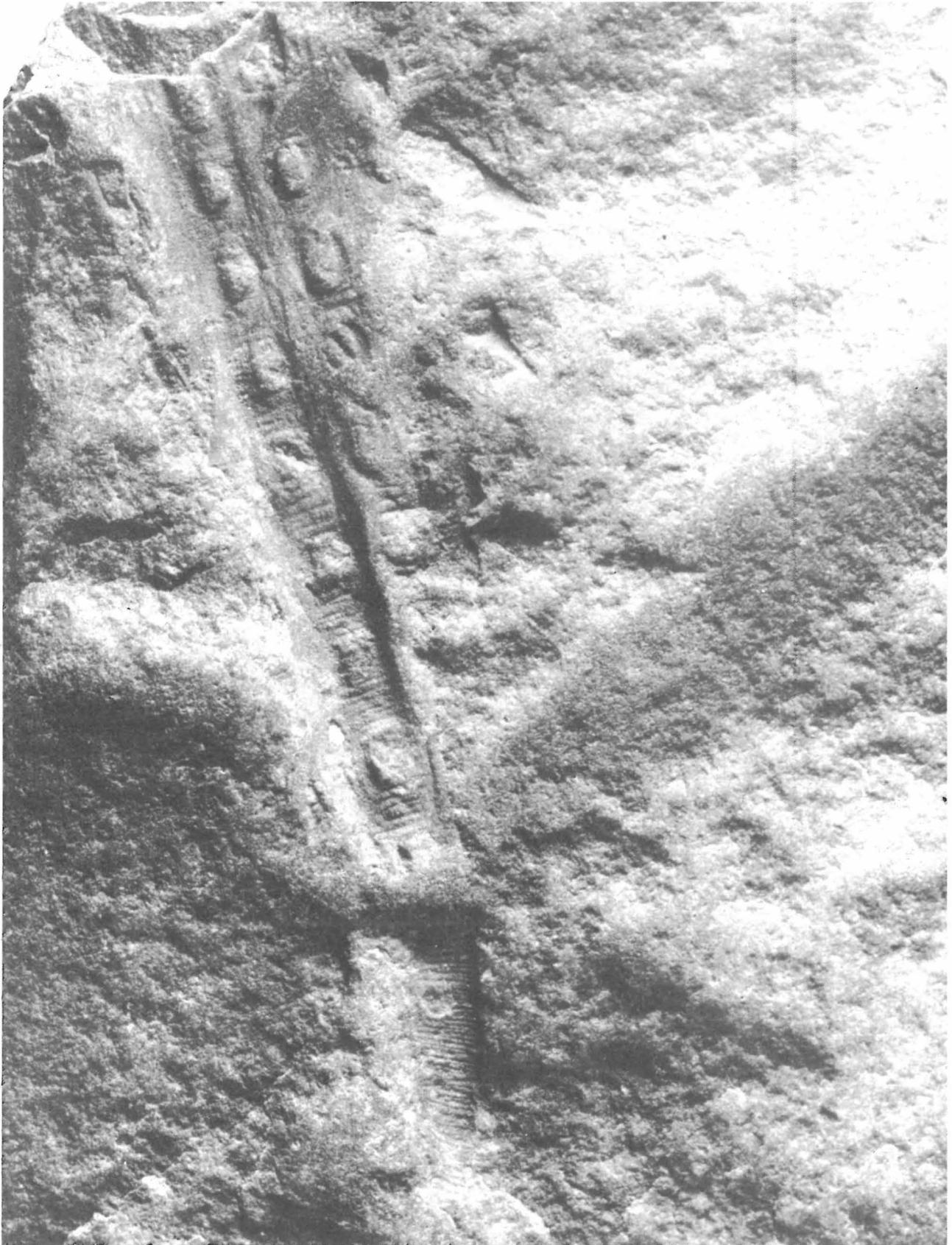


Photo 1
Abdruck des Neufundes von *Xenusion* sp. Geschiebefund Insel Hiddensee, Nordküste
Länge des abgebildeten Fossils 11,5 cm
leg. u. ded.: H. und H. DEICHFUSS 1978
(Photo NUGLISCH)

Literatur

DABER, R., und J. HELMS:

Das große Fossilienbuch. – 1. Aufl. – Leipzig; Jena; Berlin: Urania-Verlag, 1978.

HUCKE, K.:

Einführung in die Geschiebeforschung. – Oldenzaal: Verlag Nederlandse Geol. Verenig., 1967.

JAEGER, H.:

Das Rätsel Xenusion. – In: Urania. – 27 (1964), 2, S. 132 f.

JAEGER, H., und A. MARTINSSON:

Remarks on the problematic fossil Xenusion auerswaldae. – In: Geol. Fören. Stockholm Förhandl. – 88 (1966), 4, No. 527, S. 435...452, 1967.

MÜLLER, A. H.:

Lehrbuch der Paläozoologie. Allgemeine Grundlagen. – 3. Aufl. – Jena: VEB G. Fischer, 1977.

NEBEN, W., und H. H. KRUEGER:

Fossilien kambrischer, ordovizischer und silurischer Geschiebe. – In: Staringia. – Oldenzaal. – (1979), Nr. 5, S. 1...63.

POMPECKJ, J. F.:

Ein neues Zeugnis uralten Lebens. – In: Paläont. Zeitschr. – Berlin. – 9 (1928), S. 287...313.